

Rosenschnittkurs im Streuobstzentrum

SCHWÄBISCH GMÜND. Dieses Jahr war und ist die Rosenblüte wunderschön. Aber die meisten Edelrosen sind jetzt dann verblüht. Durch einen Rückschnitt kann man diese zu einer zweiten Blüte in diesem Jahr anregen.

Aber hier stellt sich dem Hobbygärtner immer die Gewissensfrage, wie stark soll geschnitten werden und worauf ist zu achten? Damit auch der sogenannte zweite Flor zu einer Pracht der Gärten wird, bietet der Bezirksverband für Obst und Garten Schwäbisch Gmünd einen Rosenschnittkurs im Streuobstzentrum an. Obst und Gartenbaufachberater Franz-Josef Klement wird den richtigen Schnitt zeigen und auch Fragen zur Rosenpflege beantworten.

Beginn des Schnittkurses ist am Samstag, 4. Juli, um 9 Uhr am Streuobstzentrum im Himmelsgarten.

Namen im Gespräch

Namen vom 70er-Fest

In unserer gestrigen Ausgabe haben wir die Namen der 52 Teilnehmer und Teilnehmerinnen des AGV 1945 am 70er-Fest aufgeführt. Einer davon war leider falsch geschrieben, was wir hiermit berichtigen wollen und um Entschuldigung bitten: **Christof von Fraunberg** aus Waldstetten. Wir wünschen allen Teilnehmern und Besuchern ein schönes Fest, möglichst nicht zu heiß, aber auch kein Regen. Der erste Festzug am morgigen Samstag startet um 8.40 Uhr, der zweite um 11 Uhr.



Aufbau der Schmuck-Ausstellung

Gestern erfolgte der Aufbau zu den 16. Gmünder Schmucktagen im „Labor im Chor“. Bereits zum 16. Mal finden von Freitag, 3. Juli, bis Sonntag, 5. Juli, unter Federführung der Touristik und Marketing GmbH, die Gmünder Schmucktage statt. Zentral im Herzen von Gmünd gelegen, können die Besucher im

„Labor im Chor“ ein breites Spektrum an individuellem, einzigartigem und aktuellem Schmuck der teilnehmenden Gmünder Gold- und Silberschmiede und der hier ansässigen Schmuckdesigner bewundern und erwerben. An diesem Wochenende wird eine Klimaanlage für angenehme Temperaturen im Labor im

Chor sorgen. Die Schwäbisch Gmünder Schmucktage werden am Freitag, 3. Juli, um 19 Uhr im „Labor im Chor“ von Bürgermeister Dr. Joachim Bläse eröffnet. Öffnungszeiten: Freitag, 3. Juli: 18.30 bis 22 Uhr; Samstag, 4. Juli: 11 bis 23 Uhr; Sonntag, 5. Juli: 11.30 bis 17 Uhr.

Foto: nb

Willkommen im „Sanderground“

Neues Quartier des Vereins „Sandtogether“ befindet sich im Keller des Hauses Mohrengässle 4 und lädt zur „Gmünder ART“



Im neuen Sandlabor-Keller (von links): Wolfgang Frey, Julius Mihm, Christian Kaiser, Ralph Häcker und Susanne Bundschuh.

Foto: ml

Zwei Jahre lang musste der Verein „Sandtogether“ ohne festes Quartier auskommen. Jetzt ist er wieder sesshaft geworden: Im großen Gewölbekeller des Anwesens Mohrengässle 4.

VON MANFRED LADUCH

SCHWÄBISCH GMÜND. Der Zugang ist nicht ganz einfach zu finden. Er befindet sich in der Südwest-Ecke des Waisenhaus-Innenhofs. Wobei sich das Problem speziell in den nächsten beiden Tagen nicht stellen wird. Denn der Innenhof gehört zu den wichtigen Orten, an denen sich die „Gmünder ART“ abspielt.

Von der dort aufgestellten „Bühne Sandlabor“ war Baubürgermeister Julius Mihm gestern nachhaltig begeistert. Man spüre, dass hier Leute am Werk waren, die etwas von Gestaltung verstehen. Das Dach nehme die Form des Gebäudeeingangs auf, das Mauerchen sei in die Bühnenfläche integriert und die beiden Bäume optisch wunderbar einbezogen.

Überhaupt, so Mihm weiter, wolle die Stadt diesen Bereich stärker in das kulturelle Geschehen integrieren. Der denkmalgeschützte Teil des Anwesens Mohrengässle 4 werde saniert, der andere Teil abgerissen und von der VGW durch einen Neubau ersetzt. Hier wolle man zum Beispiel auch das seit langem geplante Schattentheater-Museum ansiedeln.

Im Vorgriff habe man dem Verein „Sandtogether“ die beiden großen Gewölbekeller unter dem Gebäude zur Nutzung angeboten. Worum sich das Führungsduo des Vereins, Christian Kaiser und Susanne Bundschuh, sehr freuten. Denn in den vergangenen zwei Jahren sei man ohne festes Quartier gewesen, und

von Festival zu Festival gezogen. Der Vorteil: Der Verein hat sich inzwischen in halb Europa bekannt gemacht.

Das Arrangement zwischen Stadt, VGW und Verein gilt zunächst von der „Gmünder ART“ bis zum Schattentheater-Festival im Oktober. Ob es danach fortgesetzt wird, wird zur gegebenen Zeit besprochen. Schön wäre es, denn die Ehrenamtlichen haben erhebliche Energie in das Herrichten der Keller gesteckt.

„Die sahen schlimm aus“, bekennt VGW-Geschäftsführer Wolfgang Frey. Es sei großartig, was Sandtogether inzwischen daraus gemacht habe. Der Leiter des städtischen Kulturbüros, Ralph Häcker, freute sich, dass die Arbeiten bis zum Start der „Gmünder ART“ fertig geworden sind und nannte das Programm über und unter der Erde, also auf der „Bühne Sandlabor“ im Waisenhaus-Innenhof und im „Sanderground“ im Gewölbekeller:

Freitag, 3. Juli, ab 16 Uhr Sandtogether - Sandtasialand; 16 Uhr Sandlabor-DJ's Funk & Classics; 19 Uhr Babs goes Trinidad - Tropical Summer Feel; 22 Uhr Bewegung tut gut - Von äußerer und innerer Bewegung; 23 Uhr UpArt im Sanderground.

Samstag, 4. Juli, 16 Uhr Eine sandige Märchenstunde (Sanderground); 16 Uhr Sandlabor-DJ's Funk & Classics; ab 16.30 Uhr Sandtogether - Sandtasialand; 17.30 Uhr Raimund Elser - StageJumper; 18 Uhr Musica est ovest - Folklore durch Welt und Zeit; 20.30 Uhr Señor Marküsen - One-Man-Soundsystem; 22 Uhr „(W)“ Oli Rubow und Peter Wölpl - Elktfrzt; 23 Uhr UpArt im Sanderground.

Christian Kaiser bedankte sich abschließend bei Ralph Häcker für dessen großen Einsatz für das Projekt.

„Beteiligungsgipfel“ im „Juwel des Landes“

Gestern großer baden-württembergischer Erfahrungsaustausch in der „Eule“ zur Beteiligung von Migrantinnen und Migranten

SCHWÄBISCH GMÜND (ml). Wenn es darum geht, wie Menschen mit Migrationshintergrund in bürgerschaftliche Aktivitäten eingebunden werden, dann ist Schwäbisch Gmünd „das Juwel des Landes“. Dieses Kompliment kommt aus befreundetem Munde: Gisela Erler ist Staatsrätin für Bürgerbeteiligung und Zivilgesellschaft.

Benutzt hat sie den Begriff gestern beim großen baden-württembergischen Erfahrungsaustausch zur Beteiligung von Migrantinnen und Migranten, zu dem sich rund 150 Teilnehmer in der „Eule“ getroffen hatten. Bei dem ganztägigen Kongress stellte Erster Bürgermeister Joachim Bläse auch den „Gmünder Weg“ vor.

Es gehe darum, „stille Gruppen“, zu denen besonders auch Migranten zählten, stärker für Bürgerbeteiligung zu interessieren. Ein Thema, das durch die aktuellen Flüchtlingsströme noch an Bedeutung gewinne, meinte Erler. In Gmünd mache man das Ganze, weil die Stadt landesweit für ihre wichtige Rolle in Sachen Integration bekannt sei. In diesem Zusammenhang erinnerte sie an die Einbeziehung ausländischer Mitbürger bei der Staufersaga.

Auch das Land wolle die Rolle der Migranten stärken. In der neuen Kommunalordnung sei zum Beispiel vom „Einwohnerantrag“ statt bisher vom „Bürgerantrag“ die Rede. Parallel dazu wolle man aber auch das Einbürgerungsprogramm stärken. Es gehe darum, dem Land Potenziale unabhängig vom familiären Hintergrund zu erschließen. Und für die, die Bildungsabschlüsse schaffen, müsse die Bleibemöglichkeit verbessert werden.

OB Richard Arnold freute sich, dass der „Beteiligungsgipfel“ in Schwäbisch Gmünd stattfand. Er habe selbst im Laufe des Vormittags viel gelernt. Besonders beeindruckt habe ihn die Vorstellung des „Speed-Dating“ durch Kriminalrätin Heidrun Hassel aus Mannheim. Dabei sucht die Polizei als Präventionsmaßnahme frühzeitig das Gespräch besonders mit jungen Migranten.

Arnold berichtete von einem Besuch in der Rauchbeinschule, die fast täglich neue Migranten-Kinder aufnehme; aktuell besonders viele griechische. Unter den serbischen Zuwandererkindern sei der Anteil an Analphabeten erschreckend hoch. Für die Zeit nach den Sommerferien hoffe er auf zusätzliche Ressourcen vom Land.

Eine wirksame Methode, Migranten stärker zu beteiligen nannte Dr. Miriam Freudenberger. Man müsse jene ausländischen Mitbürger, die sich bereits einbringen, als Multiplikatoren nutzen und zu jenen schicken, die noch außen vor seien, meinte die Chefin der „Allianz für Beteiligung“, die die Tagung ausrichtete.



Die Hauptakteure des „Beteiligungsgipfels“ in der Eule (von links): Lothar Frick, Joachim Bläse, Miriam Freudenberger, Richard Arnold, Gisela Erler.

Foto: sv

Erster Bürgermeister Joachim Bläse machte deutlich, dass Beteiligung von Migranten nicht ausschließlich im Ehrenamt bewirkt werden könne. Man brauche neben der Gesellschaft auch die Verwaltung dazu: „Ohne Strukturen gehst Du da fehl“.

Lothar Frick, Direktor der Landesanstalt für politische Bildung, erinnerte an die 90er-Jahre. Während die Republik ein Jahrzehnt lang mit der Diskussion be-

schäftigt gewesen sei, ob Deutschland ein Einwanderungsland sei, oder nicht, habe sich die Zahl der Menschen mit Migrationshintergrund von vier auf neun Millionen mehr als verdoppelt. Heute führe man eine ähnlich skurrile Debatte über die Frage, ob der Islam zu Deutschland gehöre. Frick: „Wenn das Grundgesetz zu Deutschland gehört, wovon ich ausgehe, und darin die Religionsfreiheit garantiert wird, kann das gar keine Frage sein.“



SCHWÄBISCH GMÜND

- 90. Geburtstag MILITA DIETRICH, Hospitalgasse 34
- 86. Geburtstag VALENTINA SCHWEIZER Scheuelbergstraße 2
- 86. Geburtstag OLGA SCHEPIK Konrad-Adenauer-Straße 7, Bettringen
- 81. Geburtstag LISEL TOBLER Breitwiesenstraße 10, Hussenhofen
- 80. Geburtstag ROLAND BEUTEL, Alalener Straße 9
- 78. Geburtstag SILVIA GRIMM, Kolomanstraße 49, Waldau
- 78. Geburtstag KATHARINA SEELIG Oderstraße 89, Bettringen
- 77. Geburtstag ANGELA ZDJELAR, Honiggasse 24
- 74. Geburtstag IRENE BRAUER, Heinrich-Steimle-Weg 19
- 74. Geburtstag PAUL STUIBER, Am Wäldle 10, Großdeinbach
- 74. Geburtstag HERMANN WEISS, Am Schirenhof 22
- 74. Geburtstag WALTRAUD GEIB Johann-Michael-Keller-Weg 7
- 70. Geburtstag LENI BÜRKLE, Am Eichenrain 20, Lindach

ALFDORF

- 86. Geburtstag AURELIA MAURER Haubenwasenhof 2, Pfahlbronn
- 74. Geburtstag MARIANNE SCHULZ, Rechbergstraße 3

BÖBINGEN

- 76. Geburtstag HEDY LEIDECKER, Am Wettbach 13

HEUBACH

- 82. Geburtstag ANNA GASSNER, Bargauer Straße 5

IGGINGEN

- 75. Geburtstag GERHART SCHLEGEL, Schillerstraße 6

MÖGLINGEN

- 76. Geburtstag MELITTA GROßMANN, Bahnhofstraße 3

WALDSTETTEN

- 74. Geburtstag PETER HOYLER Staufersstraße 11, Wißgoldingen

Glück und Gesundheit wünscht Ihnen Ihre REMS-ZEITUNG

Hoher Schaden durch Schmierereien

SCHWÄBISCH GMÜND. An einem Gebäude in der Hohenstufenstraße in Rechberg wurden in der Nacht vom Mittwoch auf Donnerstag auf etwa zehn Quadratmetern an mehreren Stellen Worte mit beleidigendem Inhalt aufgespritzt. Der dabei angerichtete Sachschaden wurde auf rund 5000 Euro geschätzt.

■ Die Polizei in Waldstetten bittet um Zeugenhinweise unter der Telefonnummer 0 71 71/4 24 54.

Tresor mit viel Geld entwendet

Einbruch geschah in der Nacht zum Donnerstag, vermutlich gegen 1 Uhr

SCHWÄBISCH GMÜND (pm). In der Klösterlestraße wurde in der Nacht zum Donnerstag in eine Beratungsstelle eingebrochen. Der oder die Einbrecher überkletterten ein Metalltor, bevor sie am Gebäude ein Fenster einschlugen und so ins Gebäude einstiegen. Im Inneren entwendeten sie einen Würfeltresor mit einem namhaften Bargeldbetrag. Am Donnerstag wurden Gegenstände aus der Beratungsstelle im Bereich des Kunstrasenplatzes der Rauchbeinschule gefunden. Die alarmierte Polizei fand bei ihrer anschließenden Suche den ausgeräumten Tresor.

Die Polizei sucht Zeugen, die sich unter Telefon 0 71 71/35 80 melden mögen. Von Interesse sind dabei der Tatort an der Klösterlestraße, der Fundort oberhalb der Rauchbeinschule und der Weg dazwischen. Die Tatzeit lag zwischen 19 Uhr am Mittwoch und 6.30 Uhr am Donnerstag. Durch einen Ohrenzeugen könnte die Einbruchzeit etwa gegen ein Uhr festgemacht werden. Da der Tresor rund 25 Kilogramm wiegt, könnte ein Transport zu Fuß recht auffällig gewesen sein.

Aufgrund des Gewichtes scheint aber ein Transport mit einem Fahrzeug nahelegend, so dass auch abgestellte Fahrzeuge in den angegebenen Bereichen für die Polizei von Interesse wären.